

Der Einsatz eines präfabrizierten Teleskopsystems – *ixx2 cone-System* – auf Implantaten

*Präfabrizierte Teleskopkronensysteme, mit oder ohne Friktion, sind landläufig bekannt und werden von mehreren Herstellern angeboten. Neu ist dagegen bei dem vorgestellten *ixx2 cone-system* die Kombination von Friktion und Retention bei einem Konuswinkel von 6° bzw. 10°.*

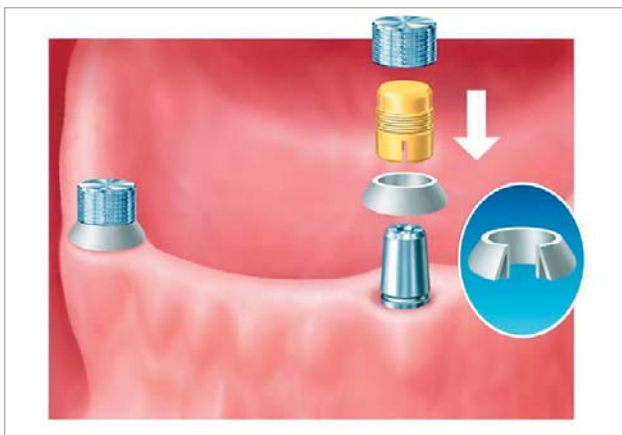
DR. UWE WIEDEMANN/GREIZ

Die Vorteile der Doppelkronentechnik liegen sowohl in der Verwendung bei der Totalprothetik als auch in der Kombinierbarkeit mit vorhandenen Zähnen. Auch Vorteile wie einfache Handhabung, gute Hygienemöglichkeiten und preiswerter Einsatz von präfabrizierten Systemen haben zur weiteren Verbreitung der teleskopierenden Verbindungen geführt.

Systemvorstellung *ixx2 cone-System*

ixx2 cone ist eine konfektionierte, retentive Konuskronenverbindung für implantatgetragene Prothesen insbesondere auch in Kombination mit bereits vorhandenem Zahnersatz. Die Verrastung erfolgt durch ein per Ver-

schraubung austauschbares, retentives Cap aus Gold. Gewindekappe und Aufbau bestehen aus Titan Grad 2. Die *ixx2 cone*-Abutments stehen alternativ in 6° und 10° zur Verfügung, um Divergenzen der Implantate auszugleichen. Vor dem Einsatz der Pfosten kann mittels Winkelmeßhilfe und -Schablone oder konventioneller Parallelometertechnik festgestellt werden, welcher Pfosten eventuell vorteilhafter ist. Die *ixx2 cone*-Abutments werden im Mund in die Implantate eingeschraubt. Dies kann manuell oder mittels maschineller Eindrehhilfe (25–30 Ncm) geschehen. Gewindekappe und Cap werden miteinander verschraubt und zusammen mit dem Platzhalterring (wird nach dem Einpolymerisieren des Sekundärteils in die Prothese wieder entfernt) auf den Aufbau aufgesetzt.



Falldarstellung

Im vorliegenden Fall sollte nach dem Verlust der teleskopierten Pfeilerzähne 33 und 43 eine adäquate Versorgung erfolgen. Die Zähne 41, 31 und 32 waren überkront und mit einem Lockerungsgrad I für die Fixation der UK-Prothese ungeeignet. Eine umfangreiche Aufklärung über Vor- und Nachteile von Teleskopverbindungen war bei der Patientin nicht notwendig, da sie den Tragekomfort einer UK-Teleskopprothese über viele Jahre schätzen gelernt hatte. Auf Grund der vorhandenen UK-Versorgung und ausreichendem Knochenangebot konnte auf ein präoperatives Wax-up verzichtet werden. Als Bohrschablone diente die alte Prothese mit den Teleskopen in Regio 33 und 43. Die Bohrlöcher wurden anschließend wieder verschlossen. Während der Einheilphase konnte die alte Prothese weiterhin getragen werden. Die Fixation erfolgte mit Klammern an der Restbezahnung (Abb. 2). Die parallele Stellung der Implantate ermöglichte die Verwendung von 6° *ixx2 cone*-Abutments (Durchmesser: 4 mm, Sulkushöhe: 2 mm). Die Bissnahme erfolgte mit konventioneller Bisschablone (Abb. 3). Vor der Funktionsabformung mit dem individuellen Löffel wurden die *ixx2 cone*-Abutments eingedreht, die Platzhalterringe übergestülpt und die Sekundärteleskope (Gewindekappen und Caps) eingegliedert (Abb. 4). Nach den klassischen Regeln erfolgte dann die Funktionsabformung des Unterkiefers (Abb. 5). Nach Fertigstellung der neuen Prothese erfolgte mit Kaltpoly-